

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Herausgeber:** Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 14 (1954)  
**Heft:** 18

**Rubrik:** Der Filmbeauftragte des französischen Episkopates zur Frage des Kinobesuches

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

das Mittelalter erhalten muß, um die Güte des Filmes zu beweisen, trägt zur Hebung des Niveaus des Inserates gewiß nicht besonders bei. Es ist zu bezweifeln, daß der Kritiker der «Nationalzeitung» seine — übrigens nicht sehr originelle — «trouvaille» als so schrecklich geistreich einschätzt, daß sie wert wäre, in den Inseraten der übrigen Schweiz als «Make-up» für den Film zu dienen.

Zum Schluß verweisen wir in diesem Zusammenhang auf den Brief, den Mgr. Montini im Auftrage des Papstes an den Präsidenten des «Office Catholique International du Cinéma» anläßlich seiner Studientage in Köln vom 18.—24. Juni 1954 richtete. Bezüglich der Art der Verpflichtung, die den Urteilen einer offiziellen nationalen Filmstelle für die Gläubigen zukommt, heben wir aus dem in Nr. 12 des «FB.» veröffentlichten Text folgende Sätze hervor: « Dans la mesure où ces offices nationaux ont reçu un explicite mandat de la hiérarchie, il n'y a pas à douter du caractère normatif des jugements moraux qu'ils portent sur les films. Les fidèles ont de ce fait le devoir de s'informer de ces jugements et d'y conformer leur conduite. »

Ch. R.

## **Der Filmbeauftragte des französischen Episkopates zur Frage des Kinobesuches**

Am Schluß des oben besprochenen Doppelheftes 19/20 der «Revue Internationale du Cinéma» ist in extenso der Text eines Schreibens von Exz. René Stourm, des Bischofs von Amiens, abgedruckt. Mgr. Stourm, früher Generalsekretär der Kathol. Aktion, ist gegenwärtig der Filmreferent der französischen Bischöfe. Folgende Punkte aus seinem Schreiben seien hier auszugsweise zusammengefaßt:

1. Der Kinobesuch ist für das moralische Leben der Menschen von so großer Bedeutung, daß er nie dem Zufall anheimgestellt werden darf. Es besteht die ernste Verpflichtung für jedermann, sich vorgängig über die moralische Qualität der Programme zu vergewissern und sein Verhalten danach einzurichten. Diese Pflicht ist besonders schwerwiegend für die Eltern dem Kinobesuch ihrer Kinder gegenüber.

2. Die Eltern haben die Pflicht, die Erziehung ihrer Kinder zu fruchtbarem Filmbesuch an die Hand zu nehmen, m. a. W.: die Erziehung zu kritischem Urteil gehört zu den wichtigsten Sparten christlicher Erziehung.

3. Jeder Katholik muß es im besonderen als ernste Gewissenspflicht erachten (grave devoir de conscience), Filme, die von der katholischen Filmzentrale als «abzulehnen» eingestuft worden sind, zu meiden und Filme, von denen abgeraten wird mit der Wertung «abzuraten», höchstens dann zu besuchen, wenn sehr ernste Gründe dafür sprechen.

4. Die Katholiken werden aufgefordert, nicht nur negativ gegen den schlechten Film Sturm zu laufen, sondern das Ihre in positivem Sinne beizutragen durch die Förderung des guten Filmes.

## **Tagung des Leitenden Ausschuß des «Office Catholique International du Cinéma»**

Am 28. und 29. November 1954 war in Paris der Leitende Ausschuß des O.C.I.C. zur ordentlichen Herbstsession versammelt. Hauptthema bildete die geistige und materielle Vorbereitung der Internationalen Studententage des O.C.I.C. 1955. Als Datum wurde die erste Juliwoche (1.—7. Juli) und als Tagungsort Irlands Hauptstadt Dublin festgesetzt. In Weiterführung des Themas von Köln 1954 («Die kirchliche Filmbewertung») wird nächstes Jahr «Der Einfluß und die Verbreitung der kirchlichen Filmbewertung» im Mittelpunkt der Aussprache stehen.

## **Bibliographie**

Paul Warlomont: **Face aux deux écrans**, 1954, Casterman, Tournai/Paris.

Dieses Buch des Generalsekretärs der belgischen katholischen Filmliga, Abbé P. Warlomont, berücksichtigt, da vordringlich für Belgier für den internen praktischen Gebrauch geschrieben, in erster Linie die belgischen Verhältnisse. Für uns besitzt darum ein beträchtlicher Teil des Inhaltes mehr informatorischen Charakter, so wenn sich der Verfasser über die Organisation und die Arbeitsweise der offiziellen katholischen belgischen Filmstelle verbreitet. Daneben hat aber dieser ausgezeichnete Fachmann und Praktiker sehr interessante Seiten mehr allgemeiner Natur geschrieben über die Stellung der Kirche als solcher zum Problem Film und (u. W. hier zum erstenmal in Buchform und im Zusammenhang von berufener Seite) über das Fernsehen. Besonders dankbar nehmen wir den zweiten, wertvollen Teil entgegen, in welchem Warlomont als Anhang die wichtigsten päpstlichen und bischöflichen Verlautbarungen zu Film und Fernsehen zusammengestellt hat. Wir können das vorzügliche Werk als eine Art Leitfaden katholischer Filmarbeit Interessenten nur wärmstens empfehlen.

Hanns-Wilhelm Lavies: **Film und Jugendkriminalität**, Band III der Serie «Film und Jugend», 1954, Deutsches Institut für Filmkunde, Wiesbaden-Biebrich.

Bereits im Juli 1951 wurde an deutschen Jugendgerichten eine umfangreiche Rundfrage angestellt über das so eminent wichtige, erregend inter-